



Oelzschau

Nach Drohung geht im Dorf Angst um

Oelzschau (sg). Nach der anonymen Drohung, in ganz Oelzschau Giftkörner auszulegen, geht im Dorf die Angst um. Corinna Weber, eine Hundebesitzerin aus Oelzschau, ist eigenen Worten zufolge beunruhigt. Dass die Leute schimpfen, sei eine Seite, das Graffiti am Tierheim eine andere. „Aber so eine Drohung ist richtig übel“, sagte die 42-Jährige. Eine Hetzkampagne sei nicht im Sinn der Sache. Auch Bürgermeister Jürgen Frisch (parteilos) macht sich Sorgen. Er appellierte gestern an die Verfasser, „solchen Unfug zu unterlassen.“ Wer so etwas vorhabe, sei sich der Tragweite offensichtlich nicht bewusst.

Wie berichtet, zieht ein Vorfall am 14. Juli immer größere Kreise. Ein Hund aus dem Tierheim hatte am Teich die Hundebesitzerin Manuela Wolter (52) in beide Hände und danach ihren Schoßhund tot gebissen. In der darauffolgenden Nacht wurde das Tierheim besprüht. Eine anonyme Drohung gegen Holger Henkel vom Tierheim richtet sich nun auch gegen den ganzen Ort. „Ich möchte meinen Hund nicht einbüßen“, sagte die Weber gestern. Sie hat Kontakt zur Geschädigten aufgenommen, die nach dem Radfahrer sucht, der sie nach der Beißattacke gefunden hat und ihren Mann zu Hilfe holte. Er soll sich unbedingt melden, bittet sie.

Die Polizei ermittelt in diesem Fall, zu dem mehrere Strafanzeigen vorliegen, unter anderem wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung.

Regis-Breitingen

Taxifahrer bewahrt Seniorin vor Schaden

Regis-Breitingen (an). Ein aufmerksamer Taxifahrer hat eine betagte Dame aus Regis-Breitingen möglicherweise vor finanziellem Schaden und vor Betrügern bewahrt. Die 84-Jährige war am Montagvormittag von einem unbekanntem Mann angerufen worden, der sie aufforderte, bis Mittag 780 Euro in die Türkei zu überweisen. Andernfalls, so drohte der Anrufer, würde er mit einem Gerichtsvollzieher kommen und das Geld holen. Die Rentnerin bestellte sich daraufhin ein Taxi, von dem sie zur Sparkasse gefahren werden wollte. Während der Fahrt erzählte sie dem Fahrer die Geschichte. Der unsichtige und misstrauisch gewordene Chauffeur brachte seinen Fahrgast daraufhin nicht zur Sparkasse, sondern zur Polizei.

„Die Frau wäre einem Betrüger zum Opfer gefallen“, heißt es in einer Mitteilung der Polizeidirektion Leipzig. Die Polizeibeamten bedankten sich bei dem Taxifahrer. Es wurde Anzeige wegen des Anfangsverdachts des Betruges erstattet. In einer Vernehmung des Opfers fragten die Polizisten nach Einzelheiten des Telefonats, um noch weitere Anhaltspunkte und Hinweise zu erhalten.

Die Polizei weist in dem Zusammenhang nochmals daraufhin, keinesfalls nach Anweisungen von Personen, die sich telefonisch melden und nach Geld fragen beziehungsweise fordern, Überweisungen durchzuführen. Den Forderungen sei auf keinen Fall nachzukommen. Die Betroffenen, zumeist Rentner, sollten sich in solchen Fällen mit ihren nächsten Angehörigen in Verbindung setzen, ihnen diesen Sachverhalt schildern und die Polizei informieren.

Musikverein freut sich auf Besuch der „Erdbeeren“

Orchester aus Neukieritzsch und Velleron geben drei gemeinsame Konzerte / Höhepunkt: Neukieritzscher Sommernacht



Das Orchester des Musikvereins Neukieritzsch-Regis bei einem früheren gemeinsamen Konzert mit dem befreundeten Orchester aus Velleron in Bad Lausick. Foto: Detlef Bergholtz

Neukieritzsch (an). 975 Kilometer Luftlinie und rund 1300 Autokilometer trennen die Orte Neukieritzsch in Sachsen und Velleron im Südosten Frankreichs bei Avignon. Trotz der Entfernung besteht seit zehn Jahren eine herzliche Freundschaft zwischen dem Musikverein Neukieritzsch-Regis und dem Orchester Association Musicale de Velleron, das sich Le Fraisier nennt, was man mit Erdbeere übersetzen kann, womit in dem Falle aber die Erdbeerpflanze gemeint ist. Ein Name, weiß Hartmut Stumpf, der Vorsitzende des Musikvereins, der mit dem in der Gegend um die 3000-Einwohner-Gemeinde Velleron verbreiteten Erdbeeranbau zu tun hat.

Seit sich die Orchester kennen, treffen sie sich einmal jährlich, abwechselnd in Frankreich und in Deutschland. In diesem Jahr

sind die Neukieritzscher Gastgeber für den knapp einwöchigen Besuch der Franzosen, bei dem neben verschiedenen Ausflügen das gemeinsame Musizieren ganz oben auf dem Programm steht. Höhepunkt von drei gemeinsamen Konzerten ist die zweite Neukieritzscher Sommernacht am Donnerstag, 1. August.

Bereits am Sonntag werden insgesamt 29 Gäste, darunter rund 20 aktive Musiker, erwartet. Sie werden am Nachmittag im Naturfreundehaus in Grethen bei Grimma anreisen. In Neukieritzsch, erklärt Hartmut Stumpf, sei kein Quartier für knapp 30 Personen zu finden, und die Jugendherberge in Bad Lausick, wo die Franzosen bisher untergebracht waren, sei in diesem Jahr schon ausgebucht gewesen. Und für ein Hotel reiche das Budget des vom deutsch-französischen

Jugendwerk geförderten Austauschs nicht. Gleich am Montag werden sich beide Orchester in Grethen zu einer gemeinsamen Probe treffen, tags darauf findet in der Brauerei in Altenburg das erste gemeinsame Konzert statt.

Die Verständigung sei laut Stumpf auch jenseits der Notensprache, die bekanntlich keine Grenzen kennt, kein Problem. Einige Neukieritzscher sprechen Französisch, einige Velleroner englisch und eine Niederländerin unter den Gästen auch deutsch. Wenn es offiziell wird, zum Beispiel im Schriftverkehr, übernimmt Stefanie Baumert aus dem Musikverein, die die Sprache der Gäste beherrscht. Die Mitglieder des Musikvereins Neukieritzsch-Regis freuen sich auf eine schöne, wenn auch anstrengende Woche mit ihren Freunden aus Frankreich. André Neumann

Gemeinderat Espenhain befasst sich mit Waldwirtschaftsplan 2014

Espenhain (sg). Die Auswertung der Lärmkartierung der Bundesstraße 95, Stufe 2, ist ein Thema der Gemeinderatssitzung in Espenhain heute ab 19 Uhr im Gemeindezentrum, Wolfslugener Weg. Ein Beschluss beschäftigt sich mit dem Waldwirtschaftsplan 2014. Außerdem gibt es Informationen zur Neueinstellung einer pädagogischen Fachkraft für die Kita Espenhain. Die Sitzung ist öffentlich.

Anzeigen

Für Annelies Gottschling zum 75. Geburtstag!

Heute ist Dein Tag, wo jeder, der Dich mag, ganz lieb an Dich denkt und Dir was Nettes schenkt, Dir Gesundheit wünscht und viele Grüße schickt und Dich ganz besonders feste drückt.

Wünschen Dir von ganzem Herzen

Dein Mann Eberhard
Deine Kinder, Schwiegerkinder
sowie alle Deine Enkel und Urenkel



Ein Geschenk Napoleons: Diese Porzellanbüste von Bildhauer Antoine Denis Chaudet (1808) schenkte der Feldherr dem sächsischen Minister Graf Senfft. Dessen Familie war gern gesehener Gast im Schloss Rötha. Die Büste aus Biskuitporzellan konnte durch eine Spende von Dr. Regine Wilker restauriert werden. Foto: Thomas Kube

Exklusiver Blick

Napoleon ist zurück in Rötha

Rötha (sg). „Schloss Rötha – Hauptquartier zur Völkerschlacht“ lautet der Titel einer kleinen Kabinettausstellung, die am Tag des offenen Denkmals in der Marienkirche Rötha eröffnet wird. Sie erinnert mit Originaldokumenten und einer repräsentativen Auswahl von Ausstattungsstücken aus dem Verbündetenzimmer an das Schloss als Zentrum europäischer Politik 1813. In diesem Raum sollen Kaiser Franz I. von Österreich, Zar Alexander I. von Russland und der preußische König Friedrich Wilhelm III. am 17. Oktober den für den Ausgang der Schlacht entscheidenden Kriegsrat abgehalten haben.

Bei einer „Abnahme“ des Fördervereins Rötha „Gestern. Heute. Morgen“ dankte der Vereinsvorsitzende Walter Christian Steinbach den am Projekt Beteiligten für die immense Arbeit. Ein Dank „für unbürokratische Unterstützung“ ging an Manfred Schön, Kultursekretär des Kulturraumes Leipziger Raum. 40 000 Euro aus dem Kulturraum flossen in die Schau. Ein besonderer Dank ging an Kuratorin Dr. Sabine Schneider. Die Kunsthistorikerin aus Leipzig erarbeitete die Konzeption, ihr Partner Manfred Küster übernahm die Gestaltung im einstigen Herrschaftsstand derer von Friesen, die 350 Jahre im Schloss von Rötha lebten. Es wurde 1969 gesprengt.

Klima-Konzept in Arbeit

In Neukieritzsch wird nach machbaren Wegen zur Emissions-Minderung gesucht

Neukieritzsch. In Neukieritzsch soll bis zum Jahresende ein Klimaschutzkonzept für das gesamte Gemeindegebiet erarbeitet werden. Das soll konkrete Ziele für die Einsparung von Kohlendioxid benennen und geeignete sowie machbare Maßnahmen dafür auflisten. Es geht um einen Fahrplan zur Reduzierung der Emission von Treibhausgasen bis 2026.

Von ANDRÉ NEUMANN

Erste Schritte auf diesem Weg kann die Gemeinde bereits vorweisen: Die neue Mehrzweckhalle Park-Arena wird durch Erdwärme beheizt; das Brauchwasser im betreuten Wohnen in der Clara-Zetkin-Straße wird mit der Energie der Sonne erwärmt; zum Fuhrpark der Gemeinde gehören seit mehreren Jahren zwei Fahrzeuge mit Gasantrieb; seit 2010 wurden Straßenlampen auf energiesparende LED-Leuchtmittel umgestellt.

Jetzt werden weitere Ideen zusammengetragen. Dazu wurde ein Klimabeirat gebildet, dem Vertreter der Gemeindeverwaltung angehören, Gemeinderäte, Vertreter der Wirtschaft und zwei Büros, die mit der Erstellung des Konzeptes beauftragt wurden: Seecon Ingenieure und DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft aus Leipzig. Die Vertreter der



Auch die Biogasanlage in Kahnsdorf spielt bei den Überlegungen zum Klimaschutzkonzept eine Rolle. Foto: Thomas Kube

regionalen Wirtschaft im Klimabeirat sind die Firma Blauwasser und Kalo Urbana, der Fernwärmerversorger für Neukieritzsch. Die Fernwärmerversorgung noch besser zu nutzen ist eine der Überlegungen, die bisher für das Konzept geäußert wurden. Laut Bürgermeister Henry Graichen (CDU) würden Potenziale auch in der Nutzung von Abwärme des Kraftwerks Lippendorf und in der besseren Nutzung der Biogasan-

lage Kahnsdorf gesehen. Die könnte perspektivisch an das in Planung befindliche Baugebiet Kahnsdorf Nord angeschlossen werden. Beim ersten Treffen des Beirates im Mai waren auch Gedanken geäußert worden für Übergangsstellen zwischen dem Radverkehr und dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie für den Ausbau der Elektromobilität in der Gemeinde. Bisher ist innerhalb der Gemeinde Neukie-

ritzsch ein PKW mit Elektroantrieb angemeldet. Boote mit Elektromotor auf dem Hainer See gibt es schon etliche mehr. Auch noch kühere Gedanken wurden angesprochen, etwa die Möglichkeit, ein Gewässer wie den Hainer See als Wärmespeicher zu nutzen. Beim Stichwort Elektromobilität geht Bürgermeister Graichen selbst noch einen Schritt weiter und bekennt sich als Verfechter der Wasserstofftechnologie. Gerade im ländlichen Bereich, sagt er, könnten beispielsweise ÖPNV-Busse und Entsorgungsfahrzeuge mit ihren feststehenden Routen für Pilotprojekte dafür in Frage kommen.

Mit der Arbeit an einem Klimaschutzkonzept ist Neukieritzsch Teil der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums. Das Ministerium übernimmt 65 Prozent der Kosten des Konzeptes, die die Gemeinde mit 60 000 Euro veranschlagt. Es besteht zunächst aus einer Analyse der CO₂-Bilanz und einer Betrachtung der Einsparpotenziale. Darauf aufbauend werden Ziele festgeschrieben und Maßnahmen benannt. Dabei geht es um Energieversorgung und Energieverbrauch, aber auch um die Anpassung an den bereits erfolgten Klimawandel, indem untersucht wird, wie sich Auswirkungen von Extremwetterereignissen mindern lassen.

Der Klimabeirat trifft sich das nächste Mal am 13. August.

Senioren feiern 15 Jahre Wohnanlage in Kitzscher

Heute Sommerfest in der Pestalozzistraße

Kitzsch (an). Die Volkssolidarität, Kreisverband Borna, feiert heute in Kitzscher das 15-jährige Bestehen der Seniorenwohnanlage „Haus Sonnenblick“ in der Pestalozzistraße. Das ehemalige Lehrlingswohnheim des Kraftwerkes Kitzscher war 1998 umgebaut worden, die Volkssolidarität ist von Beginn an der Träger. Von den 50 Wohnungen in der Anlage sind die allermeisten belegt oder werden gerade neu bezogen.

Die meisten Bewohner dürfen heute Nachmittag ab 14.30 Uhr gern der Einladung zum Sommerfest aus Anlass

des kleinen Jubiläums folgen. Auch Gäste sind willkommen. Nach der offiziellen Eröffnung, zu der in Vertretung des Bürgermeisters auch dessen Stellvertreterin Ute Reuther (Linke) sowie Vertreter der Volkssolidarität erwartet werden, dürfen die Senioren sich auf eine Kaffeetafel freuen. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Musik von der Kitzscher Disco Krumrey, für Unterhaltung ein Auftritt der Zumba-Gruppe der Volkssolidarität. Am Abend wird gegrillt. Am Sonntagabend findet im betreuten Wohnen ein Tag der offenen Tür statt.

Schulküche in Regis-Breitingen wird für neuen Versorger umgebaut

Sonja Hanke verlässt nach über 20 Jahren die Mittelschule

Regis-Breitingen. In der Schulküche in der Mittelschule von Regis-Breitingen sind während der Ferien die Handwerker zugange. Hier wird die bisherige Kochküche zu einer Ausgabeküche umgebaut. Die Stadt investiert rund 30 000 Euro. Dafür wird das komplette alte Kücheninventar entsorgt, werden die Anschlüsse für Elektrik, Wasser und Abwasser erneuert, wird gefliest und gemalert sowie das Ausgabefenster modernisiert. Die Arbeiten, sagt Uwe Zetzsch, Bauamtsleiter im Rathaus von Regis-Breitingen, betreffen ausschließlich die Küche, nicht den Speise-

raum. Der Umbau wird nötig, weil die bisherige Betreiberin der Küche, Sonja Hanke, ihren Vertrag mit der Stadtverwaltung aufgelöst hat, wie Hauptamtsleiterin Annett Steiniger der LVZ sagte. Bürgermeister Wolfram Lenk (Linke) hatte die Köchin an deren letzten Arbeitstag verabschiedet und für die langjährige Tätigkeit an der Mittelschule gedankt. Seit 1990 war sie dort für die Imbissversorgung zuständig, seit 1993 bekoche sie die Schüler. Hanke wollte eigentlich schon im vorigen Jahr aufhören, auf Bitten der Stadt blieb sie aber bis zum Schuljahresende, damit

die Verwaltung Zeit hatte, sich um einen neuen Anbieter zu kümmern.

Ab dem kommenden Schuljahr versorgt das Lippendorfer Dienstleistungszentrum (LDZ) des Unternehmens Hänchen die Mittelschule in Regis-Breitingen, wo das LDZ auch schon die Grundschule und die Kindertagesstätte mit Essen beliefert. Für den Einstieg des neuen Versorgers muss der Umbau in der Küche pünktlich fertig werden, damit das LDZ Zeit hat, seine Geräte und Einrichtungen für die Ausgabe des angelieferten Essens und das Spülen des Geschirrs zu installieren. André Neumann